NDB-Artikel

Honigmann, *Moritz* Chemiker, Industrieller, * 24.6.1844 Düren, † 2.5.1918 Aachen. (lutherisch)

Genealogie
V →Eduard (s. 1);

Gvv →Ehrenfried (s. 2);

Groß-Ov →Ernst (s. 3);

B →Friedrich (s. 4);

- ⚭ Aachen 1876 Marie (* 1851, *Cousine*), *T* d. Bergrats Ludwig Honigmann (s. Gen. 1) u. d. Alexandrine Reuter;

3 *S*, 1 *T*.

Leben
H. studierte Chemie an den Technischen Hochschulen Berlin, Zürich und Karlsruhe. Anschließend trat er in die chemische Fabrik Rhenania in Aachen ein und wurde Betriebsleiter. Einige Jahre nach Solvay, aber unabhängig von diesem, arbeitete er ein Ammoniak-Soda-Verfahren aus, das sich als brauchbar erwies. Mit geringem Anfangskapital gründete er auf der Grube seines Vaters in Grevenberg bei Aachen die wahrscheinlich erste deutsche Ammoniak-Soda-Fabrik, die sich günstig entwickelte. Neben anderen chemischen Untersuchungen, zum Beispiel einem Verfahren zur Verwertung von Luftstickstoff, beschäftigte sich H. auch mit Maschinentechnik. In den 80er Jahren experimentierte er mit Heißluftmaschinen, freilich ohne zu einer praktisch brauchbaren Entwicklung zu gelangen. Viel beachtet wurde seine „feuerlose Natronlokomotive“. Diese Konstruktion nützt die Wärmeentwicklung aus, die sich beim Einleiten von Wasserdampf in konzentrierte Natronlauge ergibt. 1884 wurden derartige Lokomotiven versuchsweise auf der Aachen-Jülicher Eisenbahn eingesetzt. Zu einer weiteren Verwendung kam es aber nicht. Seine Sodafabrik verkaufte H. 1910 an den Solvay-Konzern, der sie noch bis 1928 weiterbetrieb. In seinen letzten Lebensjahren widmete sich H. seiner Grube „Nordstern“ und erprobte dort zahlreiche technische Verbesserungen.|

Auszeichnungen
Dr.-Ing. E. h. (TH Aachen).

Literatur

Goldstein, Dtld.s Sodaindustrie in Vergangenheit u. Gegenwart, 1896;

VDI-Zs. 62, 1918, S. 656;

Brockhaus [14]XII, S. 200 f. (Natronlokomotive);

DBJ II (Tl.).

Literatur

z. Gesamtfam.: E. Betzler, Die Honigmann, Nachrr. üb. d. Fam. H. a. d. Gfsch. Mansfeld, H. 1-7, 1926-37;

W. Serlo, Westdt. Berg- u. Hüttenleute u. ihre Familien, 1938;

C. Bruckner, Zur Wirtsch.gesch. d. Reg.bez. Aachen, 1967;

F. Schunder, Gesch. d. Aachener Steinkohlenbergbaues, 1968.

Autor

Hans Jaeger

Empfohlene Zitierweise

, „Honigmann, Moritz“, in: Neue Deutsche Biographie 9 (1972), S. 600 [Onlinefassung]; URL: http://www.deutsche-biographie.de/.html

02. Mai 2025
© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften